

## Zwischen Chlorgas und Triage

Großübung für Rettungskräfte am Hörster Freibad



■ Lage-Hörste. Schwebende Dämpfe, schreiende Jugendliche und Männer in Atemschutzmasken: So erschien den rund 180 Einsatzkräften von Feuerwehr und Rettungsdienst das Szenario, das der Regiebetrieb Bevölkerungsschutz des Kreises Lippe zusammen mit der Stadt Lage am Hörster Freibad vorbereitet hatte. Es war eine Übung für den Katastrophenschutz in Lippe.

Diese hatte am Samstagmorgen um 8.15 Uhr zunächst die freiwilligen Feuerwehrleute in Lage aus ihrem wohlverdienten Wochenende gerissen. „Grundlage unserer Übung war ein simulierter Chlorgas-Unfall im Freibad in Lage-Hörste“, berichtet Mechthild Petersmeier, die die Übung vom Detmolder Kreishaus aus vorbereitet hatte, in einer Pressemitteilung des Kreises.

Die Situation wurde für die Rettungskräfte dadurch erschwert, dass im Freibad ein Zeltlager mit etwa 50 Jugendlichen simuliert wurde. „Die jungen Leute, meist aus den Jugendabteilungen vom Deutschen Roten Kreuz, hatten als sogenannte ‚Realistische Unfall-darsteller‘ jeder eine bestimmte



**Großübung:** Rund 50 Unfalldarsteller hatten die Feuerwehrleute bei dem simulierten Gifgasunfall im Freibad Hörste zu „retten“.

Rolle zu spielen, um das Einsatzgeschehen möglichst realitätsnah zu gestalten“, so Mechthild Petersmeier weiter. Innerhalb kürzester Zeit fuhren die ersten Feuerwehrfahrzeuge vor. Wer von den Feuerwehrleuten angesichts des simulierten Chlorgas-Alarms nicht auf seinen Atemschutz achtete, wechselte sofort auf die Opferseite.

Insgesamt waren etwa 30 Fahrzeuge der Feuerwehren aus Lage und Oerlinghausen sowie etwa 15 Rettungswagen im Ein-

satz. Wegen der hohen Zahl von zum Teil schwer verletzten Personen alarmierte der örtliche Wehrführer schnell das Notfall-System des Kreises Lippe, das am Feuerwehrausbildungszentrum in Lemgo stationiert ist. Während die Feuerwehrleute mit Sprühnebel das Chlorgas bekämpften, retteten andere im schweren Atemschutz die Jugendlichen vom Gelände des kontaminierten Freibades. Die zwischenzeitlich aufgebaute Triage sorgte unter der fachkun-

digen Aufsicht des ärztlichen Leiters im Rettungsdienst Dr. Dirk Härtel auf dem Parkplatz des Freibades dafür, dass jedes Opfer die richtige Behandlung erhielt. Als nächstgelegenes „Krankenhaus“ transportierten die Rettungskräfte ihre Patienten in das Feuerwehrgerätehaus in Hörste, um nach angemessener Wartezeit wieder zum Einsatzort zurückzukehren.

### Enge Verknüpfung der Feuerwehren

„Das Areal und die Straßen rund um das Freibad in Hörste wurden weitläufig abgesperrt, so dass auch einige Anwohner und Verkehrsteilnehmer sich mit Einschränkungen arrangieren mussten“, erklärt Meinolf Haase, Leiter des Regiebetriebs Bevölkerungsschutz beim Kreis. „Dieser Samstagmorgen hat uns gezeigt, wie wichtig die enge Verknüpfung der örtlichen Feuerwehren mit den kreisweiten Notfallsystemen ist“, so der Regiebetriebsleiter. Nur durch ständiges Üben könnten alle Kräfte ihre Leistungsfähigkeit im Katastrophenschutz ständig aktualisieren und verbessern.

**Gespentisch:** Mit schwerem Atemschutzgerät retteten die Feuerwehrleute aus Lage und Oerlinghausen die rund 50 gespielten Gifgasopfer.

FOTOS: <PRIVAT

Im Bild links:  
ISOTEMP®-Chemikalienschutzanzug  
4000

Mit freundlicher Genehmigung  
Lippische Landeszeitung  
www.lz-online.de.de